

Luzern, August 2024

# **Implementierung Lehrplan 21: Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel**

*Bericht für alle Zyklen (2024)*

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeberin**

Bildungs- und Kulturdepartement

#### **Dienststelle Volksschulbildung**

Bildungsplanung

Kellerstrasse 10

6002 Luzern

### **Text**

Roman Aregger, Lina Murer

[volksschulbildung.lu.ch](http://volksschulbildung.lu.ch)

634680

## Abstract

In der vorliegenden Evaluation wird untersucht, wie im Rahmen der Implementierung des Lehrplans 21 die Kompetenzorientierung und die Beurteilung umgesetzt sowie die Lehrmittel wahrgenommen werden. Die quantitativen und qualitativen Daten wurden in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 mittels Onlinebefragung bei Schulleitungen und Lehrpersonen aller drei Zyklen erhoben. Teilgenommen haben 91 Schulleitungen und 1'978 Lehrpersonen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht grossmehrheitlich auf der Basis des Lehrplans 21 planen und die «8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht» handlungsleitend sind. Nach Ansicht der Schulleitungen und der Lehrpersonen hat der kompetenzorientierte Unterricht insgesamt eine gute Qualität. Den meisten Lehrpersonen fällt es leicht, kompetenzorientiert zu unterrichten. Kritischer beurteilen dies die Schulleitungen.

Die Lehrpersonen finden, dass die Schülerinnen und Schüler durch den kompetenzorientierten Unterricht gezielt und ausgewogen in ihren fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen gefördert werden. Sie beurteilen jedoch die fachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler insgesamt besser als die überfachlichen Kompetenzen.

Die Zusammenarbeit ist an den meisten Schulen so gestaltet, dass sie kompetenzorientierten Unterricht unterstützt. Die Lehrpersonen beurteilen die Qualität der Zusammenarbeit besser als die Quantität. Die Schulleitungen und fast alle Lehrpersonen stehen dem kompetenzorientierten Unterricht insgesamt positiv gegenüber.

Die kantonalen Vorgaben zur Beurteilung der Lernenden werden kritisch eingeschätzt. Rund jede dritte Schulleitung ist zufrieden oder sehr zufrieden damit (z. B. Einheitlichkeit, Transparenz). Andererseits erscheint ihnen kompetenzorientierter Unterricht und Benotung resp. Selektion widersprüchlich. Das Fremdbeurteilungsdokument wird von Schulleitungen und Lehrpersonen kontrovers eingeschätzt, einerseits als komplex und aufwändig, andererseits wurden die diversen Anpassungen der Dienststelle Volksschulbildung positiv aufgenommen. Mit der Beurteilungspraxis an den Schulen (z. B. einheitliche Handhabung) ist die Mehrheit der Schulleitungen und Lehrpersonen zufrieden.

Die Lehrmittel und Lernmedien werden von den Lehrpersonen und Schulleitungen mehrheitlich für den Unterricht nach Lehrplan 21 als nützlich angesehen, wobei dies die Lehrpersonen aus Zyklus 1 und 2 besser beurteilen als jene im 3. Zyklus. Die Lehrpersonen wünschen sich differenziertere Lehrmittel mit ausreichendem Übungsmaterial, um den Zusatzaufwand für das Vorbereiten des Unterrichts gering zu halten.

In den Entwicklungsfeldern wird festgehalten, mit einer ganzheitlichen Sicht auf das Thema Beurteilen (und Fördern) genannte Stärken weiter zu entwickeln und Schwächen anzugehen, andererseits bei der Prüfung neuer und/oder bestehender Lehrmittel und Lernmedien einzelne Aspekte (z. B. Niveaudifferenzierung) speziell zu gewichten, um die Zufriedenheit zu erhöhen.

# **Inhalt**

<b>Abstract</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2 Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel</b>	<b>6</b>
<b>2.1 Evaluationsgegenstand</b>	<b>6</b>
<b>2.2 Spezifische Fragestellungen</b>	<b>6</b>
<b>2.3 Datenerhebung und -auswertung</b>	<b>7</b>
<b>2.4 Rücklauf</b>	<b>8</b>
<b>3 Ergebnisse</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Kompetenzorientierung</b>	<b>9</b>
<b>3.1.1 Kompetenzorientiert unterrichten</b>	<b>9</b>
<b>3.1.2 Kompetenzorientiert unterrichtet werden</b>	<b>11</b>
<b>3.1.3 Zusammenarbeit unter Lehrpersonen</b>	<b>12</b>
<b>3.1.4 Akzeptanz des kompetenzorientierten Unterrichts</b>	<b>13</b>
<b>3.2 Beurteilung</b>	<b>14</b>
<b>3.2.1 Kantonale Vorgaben und Fremdbeurteilungsdokument</b>	<b>14</b>
<b>3.2.2 Beurteilungspraxis mit dem Lehrplan 21</b>	<b>17</b>
<b>3.3 Lehrmittel und Lernmedien</b>	<b>19</b>
<b>3.3.1 Wahrnehmung bestehender Lehrmittel und Lernmedien</b>	<b>19</b>
<b>3.3.2 Potenzial für Verbesserungen bezüglich Lehrmittel und Lernmedien</b>	<b>21</b>
<b>3.4 Allgemeiner Optimierungs- und Unterstützungsbedarf</b>	<b>22</b>
<b>4 Entwicklungsfelder</b>	<b>24</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>25</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>25</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>26</b>

## 1 Einleitung

Mit dem Lehrplan 21 wurden die kantonalen Lehrpläne harmonisiert. Damit wurde Artikel 62 Abs. 4 der Bundesverfassung umgesetzt.<sup>1</sup> Der erste gemeinsame Lehrplan der Deutschschweiz umfasst die drei Zyklen der Volksschule (inkl. Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule).

Damit der Lehrplan 21 an den Schulen des Kantons Luzern gut umgesetzt wird, wurde die Implementierung sorgfältig geplant.<sup>2</sup> Im Kindergarten und in der 1. bis 5. Primarschule ist der Lehrplan 21 seit dem Schuljahr 2017/18 verbindlich. Für die 6. Primarklassen gilt er seit dem Schuljahr 2018/19, um während des Übertrittsverfahrens von der Primar- in die Sekundarschule einen Lehrplanwechsel zu vermeiden. In der Sekundarschule erfolgte die Einführung gestaffelt ab dem Schuljahr 2019/20.

Am 27. September 2016 hatte die Geschäftsleitung der DVS ein Konzept zur Evaluation der Implementierung des Lehrplans 21 genehmigt, das auf folgenden drei Grundsätzen basierte:

- Die Implementierung des Lehrplans 21 findet in mehreren Evaluationen und Überprüfungen statt. Dies erfolgt zu unterschiedlichen Themen und in verschiedenen Phasen.
- Die Evaluation und Überprüfung geschieht möglichst effektiv und effizient. Es ist klar definiert, was überprüft wird. Für die Schulen und die DVS gelingt dies möglichst ressourcenfreundlich, indem mehrere unterschiedliche Akteure in den Evaluations- und Überprüfungsprozess einbezogen und bestehende Gefässe dazu genutzt werden.
- Mit der Implementierung des Lehrplans 21 wird ein wichtiges Schulentwicklungsthema evaluiert und überprüft, das im Projekt «Schulen mit Zukunft» als Entwicklungsprojekt benannt worden ist und drei Entwicklungsziele umfasst hat.

Gleichzeitig mit der Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2017/18 ist die Evaluation und Überprüfung gestartet. Sie bezweckt die Weiterentwicklung und Rechenschaftslegung. Deshalb stehen im Wesentlichen Neuerungen im Fokus, die mit dem Lehrplan 21 zusammenhängen. Zu nennen sind beispielsweise die Kompetenzorientierung, die Beurteilung, die Lehrmittel, die Wochenstundentafel, das Erreichen der Grundkompetenzen oder die Unterstützung und Prozessbegleitung durch die DVS. Diese Themen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten durch verschiedene Akteure evaluiert oder überprüft. Folgende übergeordnete Fragestellung wird beantwortet: Wie wird der Lehrplan 21 an den Schulen im Kanton Luzern implementiert?

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Evaluation über die «Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel» im Rahmen der Implementierung des Lehrplans 21 dar. Untersucht werden die Jahre 2021 bis 2024. Die Ergebnisse 2018 bis 2021 sind im Evaluationsbericht 2021<sup>3</sup> dargestellt. Erstmals werden in diesem Bericht Ergebnisse aus den Sekundarschulen präsentiert.

---

<sup>1</sup> Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand am 1. Januar 2021), [LINK](#), Bern 2021.

<sup>2</sup> Vgl. Regierungsratsbeschluss 1326, Luzern 2014.

<sup>3</sup> Vgl. Dienststelle Volksschulbildung, Implementierung Lehrplan 21: Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel. Bericht 2021 für den 1. und 2. Zyklus, [LINK](#), Luzern 2021.

## 2 Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel

Dieses Kapitel beschreibt die Evaluation der Kompetenzorientierung, der Beurteilung und der Lehrmittel als Teil der Evaluation zur Implementierung des Lehrplans 21.

### 2.1 Evaluationsgegenstand

Kompetenzorientierung ist eine Fokussierung innerhalb bestehender Merkmale guten Unterrichts. Das Ziel ist, dass an den Schulen kompetenzorientiert unterrichtet wird. Deshalb richten die DVS und die Pädagogische Hochschule Luzern ihre Weiterbildungen und Beratungen an den «8 Merkmalen kompetenzorientierten Unterrichts»<sup>4</sup> aus. Die DVS hat diese um die zwei Merkmale «Klassenklima» und «Klassenführung» erweitert, welche schon vor dem Lehrplan 21 guten Unterricht kennzeichneten. Die Kompetenzorientierung im Unterricht hat auch Einfluss auf die Beurteilungspraxis und Lehrmittel an den Schulen. Mit der Implementierung des Lehrplans 21 geht bei vielen Lehrmitteln eine Überarbeitung oder Neuveröffentlichung einher. Die DVS überprüft bei dieser Evaluation nicht die Inhalte einzelner Lehrmittel, sondern wie nützlich und zielführend die Lehrpersonen die Lehrmittel finden.

### 2.2 Spezifische Fragestellungen

Auf der Basis des Evaluationsgegenstandes werden die folgenden spezifischen Fragestellungen abgeleitet.

#### a) Kompetenzorientierung im Unterricht

- Ist die Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 für die Lehrpersonen handlungsleitend (Vorbereitung, Durchführung, Reflexion)?
- Hat die Kompetenzorientierung einen Einfluss auf eine gezielte Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen?
- Inwiefern hat die Kompetenzorientierung den Unterricht und die Zusammenarbeit an den Schulen verändert?
- Wie wird die Kompetenzorientierung akzeptiert?
- Welche Optimierungen sind an den Schulen erforderlich und welche weiteren Unterstützungen benötigen Lehrpersonen und Schulleitungen bezüglich der Kompetenzorientierung?

#### b) Beurteilungspraxis

- Sind die Beurteilungsvorgaben für die Lehrpersonen handlungsleitend?
- Wie werden die Beurteilungsvorgaben akzeptiert?
- Inwiefern hat der Lehrplan 21 die Beurteilungspraxis und die Zusammenarbeit an Schulen verändert?

---

<sup>4</sup> Vgl. Joller-Graf Klaus, Wie Wissen wirksam wird: Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts. Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Luzern 2015.

Um folgende Merkmale handelt es sich: Authentische Anforderungssituationen, Erfolgserlebnisse, Transparente Leistungserwartungen, Feedback, Reflexion, Binnendifferenzierung und Individualisierung, Instruktion und Konstruktion, Kumulativer Kompetenzaufbau.

- Welche Optimierungen sind an den Schulen erforderlich und welche weiteren Unterstützungen benötigen Lehrpersonen und Schulleitungen bezüglich der Beurteilungspraxis?

### **c) Lehrmittel**

- Werden die auf den Lehrplan 21 abgestimmten Lehrmittel als nützlich und zielführend wahrgenommen?

## **2.3 Datenerhebung und -auswertung**

Bei der Evaluation wurden mittels Onlinebefragung quantitative und qualitative Daten erhoben. Schulleitungen und Lehrpersonen aus insgesamt 76 Schuleinheiten des Kantons Luzern wurden dazu befragt. Im Gegensatz zur Evaluation 2021 sind erstmals Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschulen involviert.

Die Kompetenzorientierung ist im Orientierungsrahmen Schulqualität grundsätzlich in den Bereichen «Unterricht gestalten» und «Kompetenzerwerb» definiert, die Beurteilung in «Kompetenzen beurteilen».<sup>5</sup> Die externe Schulevaluation der DVS misst und beurteilt die einzelnen Schulen daran. Für die Beantwortung der spezifischen Fragestellungen anlässlich der vorliegenden Evaluation wird bei den jeweiligen Onlinebefragungen der externen Schulevaluationen ein spezifisches «Modul Lehrplan 21» eingesetzt. Die Daten werden somit im Rahmen der externen Schulevaluation erhoben, aber auf Systemebene durch die Bildungsplanung der DVS ausgewertet.

Die Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel ist im Schuljahr 2018/19 gestartet, seit der Lehrplan 21 auf der gesamten Primarschule verbindlich umgesetzt wird. Ein erster Evaluationsbericht sowie der dazugehörige Massnahmenplan wurden im Herbst 2021 auf Website der DVS publiziert.<sup>6</sup>

Seit dem Schuljahr 2021/22 gilt der Lehrplan 21 auch für die 9. Klassen. Ab diesem Zeitpunkt wurden neben Primarschulen auch Sekundarschulen in die Evaluation einbezogen. Damit einher geht auch eine Überarbeitung der Items aus der Evaluation 2018 bis 2021. Einzelne Items blieben über beide Evaluationszeiträume bestehen.

Die Datenerhebung der vorliegenden Evaluation fand zwischen August 2021 und Mai 2024 statt. Die Bewertung der Daten erfolgt anhand einer sechsstufigen Skala und reicht von «Stimme voll und ganz zu» bis «Stimme überhaupt nicht zu» (vgl. Abbildung 1).

---

<sup>5</sup> Vgl. Dienststelle Volksschulbildung, Orientierungsrahmen Schulqualität, [LINK](#), Luzern 2021.

<sup>6</sup> Vgl. Dienststelle Volksschulbildung, Implementierung Lehrplan 21: Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel. Bericht 2021 für den 1. und 2. Zyklus, [LINK](#), Luzern 2021.

Abbildung 1: Skalierung und Bewertung

Antwortmöglichkeit	Wert	Antwortbereich
Stimme voll und ganz zu	6	Positiver Bereich
Stimme zu	5	
Stimme eher zu	4	
Stimme eher nicht zu	3	Negativer Bereich
Stimme nicht zu	2	
Stimme überhaupt nicht zu	1	

In der Beurteilung des Evaluationsgegenstands wurden auch die umgesetzten Massnahmen aus der Evaluation 2021 berücksichtigt (vgl. Abbildung 2). Diese sind in den Ergebniskapiteln dargestellt.

Abbildung 2: Massnahmen 2021

Empfehlungen	Massnahmen
Kompetenzorientierten Unterricht weiterhin mit dem Qualitätsmanagement stärken	Keine spezifischen Massnahmen
Unterstützung beim Beurteilen anbieten und gute Beurteilungspraxis aufzeigen	Wird im Rahmen von Schulentwicklung 2035 als eigenes Projekt angegangen.
Fremdbeurteilungsinstrument der DVS optimieren	Wird auf das Schuljahr 2023/24 unter Einbezug verschiedener Anspruchsgruppen optimiert.
Lehrmittelverzeichnis prüfen und digitale Angebote fördern	Stetige Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Lehrmittelkommission.

## 2.4 Rücklauf

In der Onlinebefragung ergab sich der Rücklauf gemäss Abbildung 3. Verglichen mit der Evaluation 2021 zeigt sich ein ähnlicher Rücklauf.

Abbildung 3: Rücklauf Onlinebefragung

		Befragte (N)	Teilnehmende (n)	Rücklauf
<b>Zyklus 1 + 2</b>	Lehrpersonen	1'700	1'500	88.2%
	Schulleitungen <sup>7</sup>	73	73	100%
<b>Zyklus 3</b>	Lehrpersonen	526	478	90.9%
	Schulleitungen	19	18	94.7%
<b>Total</b>	Lehrpersonen	2'226	1'978	88.9%
	Schulleitungen	92	91	98.9%

<sup>7</sup> Inklusiv Gesamtschulleitungen.



### 3 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse dargestellt.

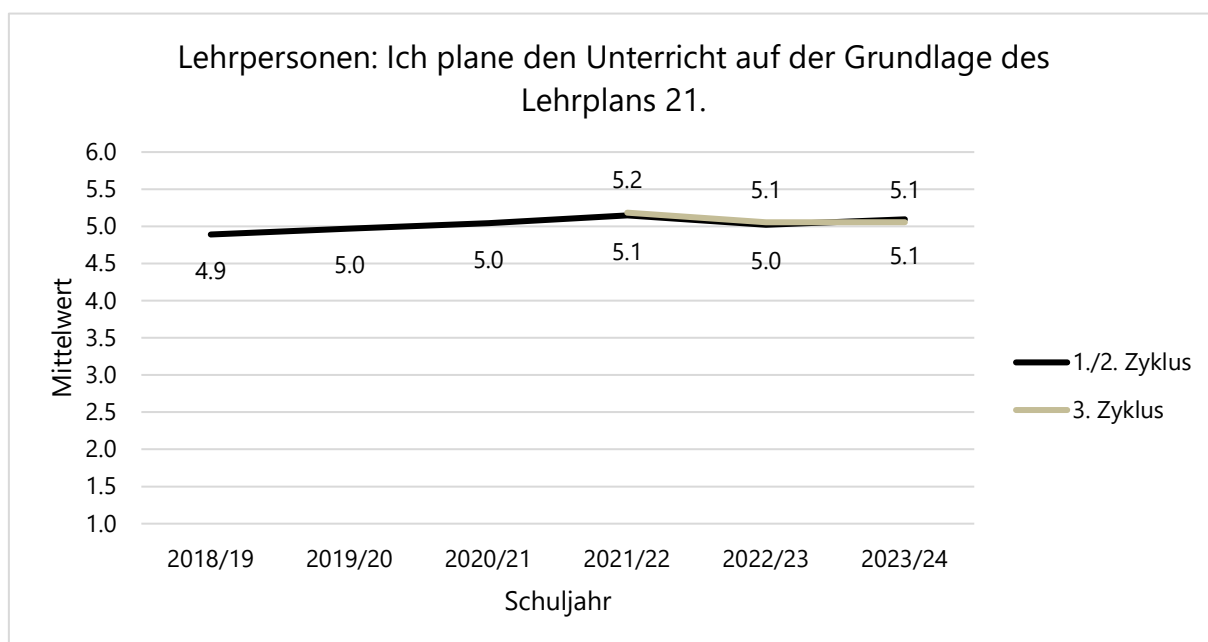
#### 3.1 Kompetenzorientierung

Im Folgenden wird dargelegt, inwiefern den Lehrpersonen der kompetenzorientierte Unterricht gelingt und wie die Kompetenzorientierung akzeptiert wird.

##### 3.1.1 Kompetenzorientiert unterrichten

Nach Ansicht von insgesamt 90.9 Prozent der Schulleitungen trifft es (voll und ganz) zu, dass ihre Lehrpersonen den Unterricht nach dem Lehrplan 21 planen. Negativ äussern sich nur vereinzelte Schulleitungen. Auch gemäss 80.3 Prozent der Lehrpersonen trifft es (voll und ganz) zu, dass sie den Unterricht auf der Basis des Lehrplans 21 planen. Die Differenzen zwischen den Schulstufen sind gering (vgl. Abbildung 4). Auf Zyklen 1 und 2 ist im Vergleich zu den Jahren 2018 bis 2021 ein leicht höherer Mittelwert festzustellen als in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24.

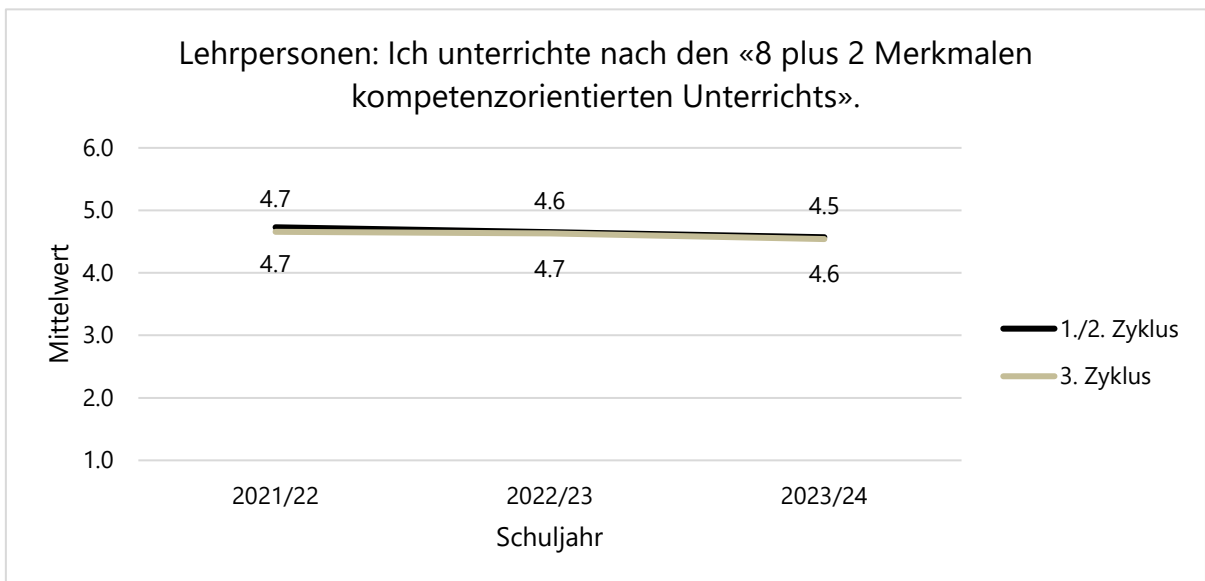
Abbildung 4: Unterrichtsplanung aus Sicht der Lehrpersonen



Die «8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht»<sup>8</sup> sind für die Lehrpersonen handlungsleitend. 98.8 Prozent der Schulleitungen antworten positiv auf die Frage, ob die Lehrpersonen diese für ihren Unterricht nutzen. Im 1. und 2. Zyklus geschieht dies laut Schulleitungen deutlich häufiger (MW = 5.0) als im 3. Zyklus (MW = 4.5). 92.5 Prozent der Lehrpersonen geben an, die «8 plus 2 Merkmale» (eher oder vollumfänglich) zu nutzen, die Mittelwerte unter den Zyklen unterscheiden sich kaum (vgl. Abbildung 5).

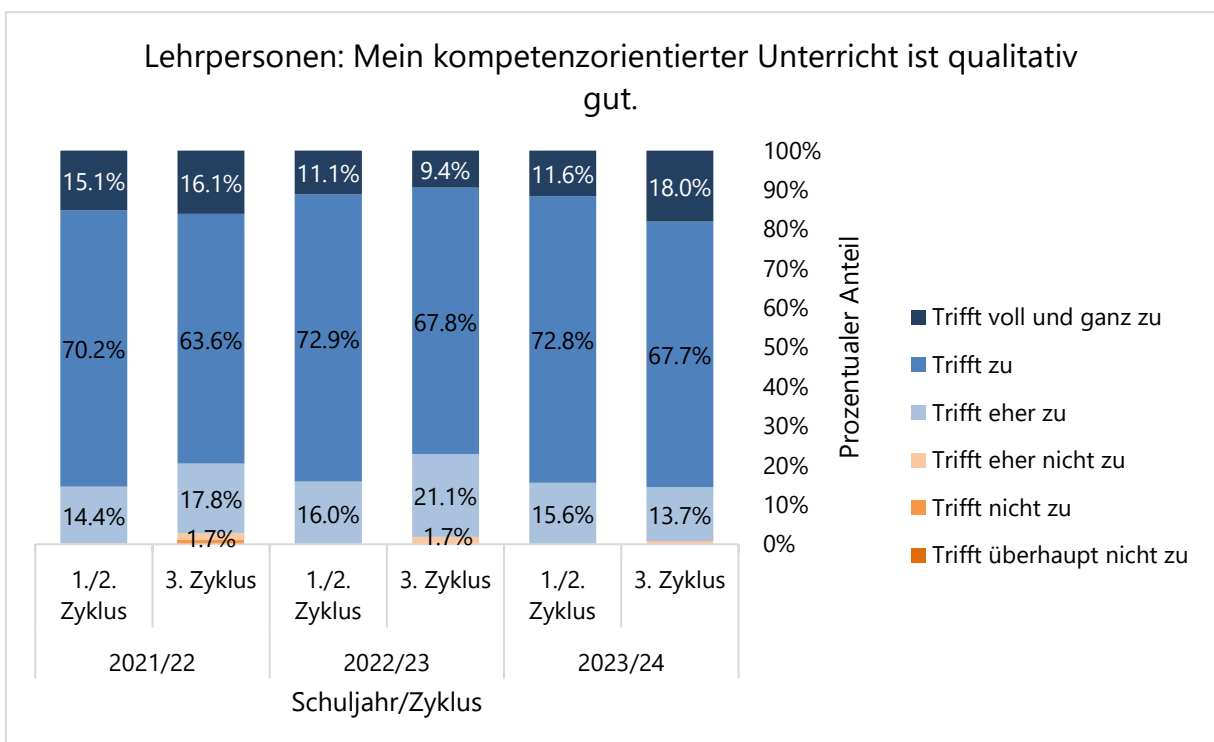
<sup>8</sup> Vgl. Dienststelle Volksschulbildung, 8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht. Qualitätskriterien [LINK](#), Luzern 2020.

Abbildung 5: «8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht»



Die Schulleitungen führen jährlich mit ihren Lehrpersonen Beurteilungs- und Fördergespräche, in denen auch der Unterricht beurteilt wird. Folglich haben die Schulleitungen eine Übersicht über die Qualität des kompetenzorientierten Unterrichts an der Schule. 97.7 Prozent der Schulleitungen beurteilen den kompetenzorientierten Unterricht insgesamt positiv. Die Sekundarschulleitungen sehen dies kritischer (MW = 4.6) als die Schulleitungen des 1. und 2. Zyklus' sowie die Gesamtschulleitungen (MW = 4.8). Die Lehrpersonen beurteilen die Qualität ihres kompetenzorientierten Unterrichts ebenfalls positiv (vgl. Abbildung 6), im 3. Zyklus minim kritischer (MW = 4.9) als im 1. und 2. Zyklus (MW = 5.0).

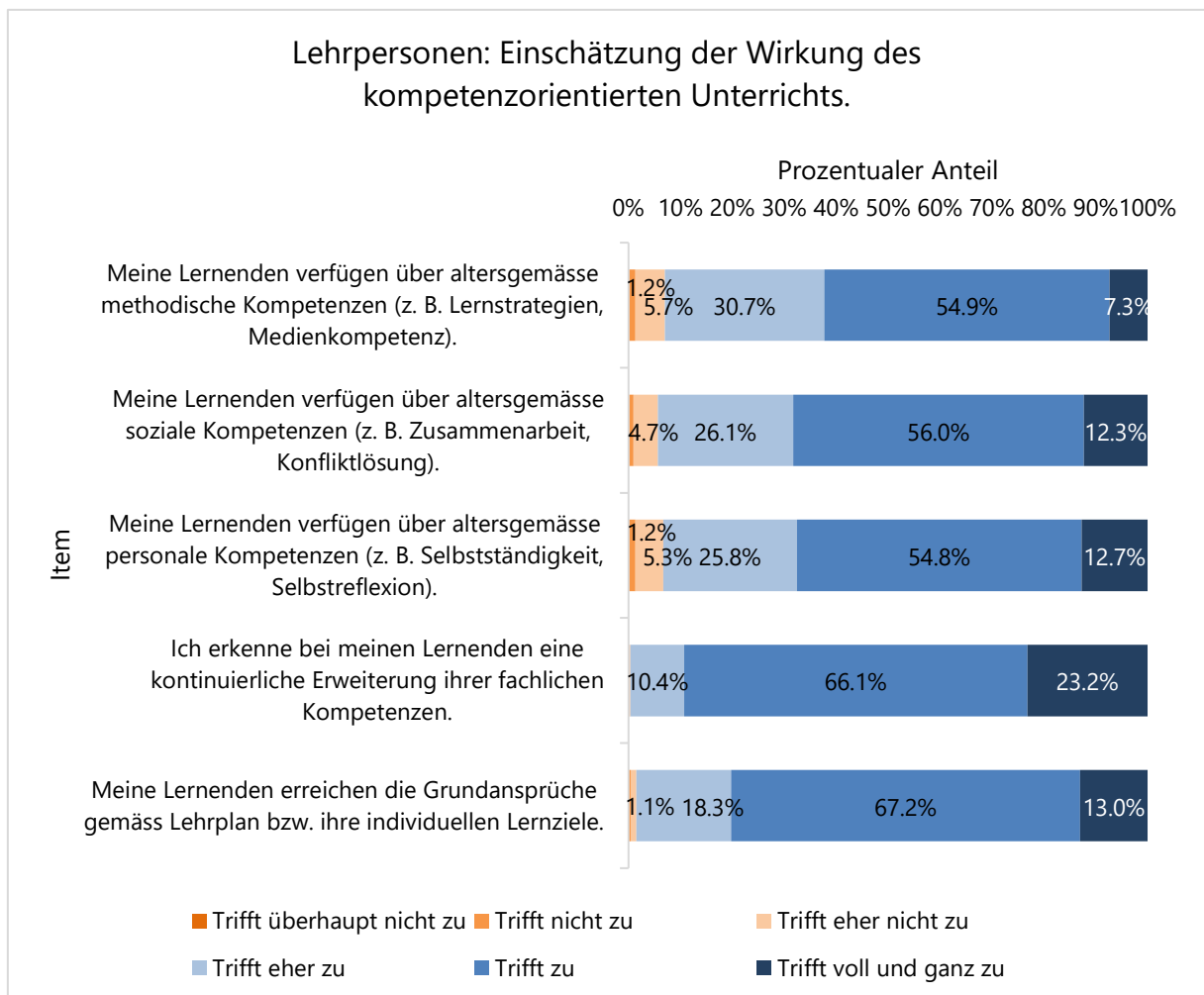
Abbildung 6: Selbstbeurteilung der Unterrichtsqualität von Lehrpersonen



### 3.1.2 Kompetenzorientiert unterrichtet werden

Gemäss Einschätzung der Lehrpersonen werden die Schülerinnen und Schüler durch den kompetenzorientierten Unterricht gezielt und ausgewogen in ihren fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen gefördert. Der stetige Aufbau von fachlichen Kompetenzen wird von den Lehrpersonen am besten eingeschätzt (MW = 5.1), gefolgt vom Erreichen der Grundansprüche respektive der individuellen Lernziele (MW = 4.9). Die meisten Lehrpersonen beurteilen auch die überfachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler positiv. Die Mittelwerte liegen bei den personalen und sozialen Kompetenzen bei 4.7 und bei den methodischen Kompetenzen bei 4.6 (vgl. Abbildung 7). Die Ergebnisse unterscheiden sich zwischen den Zyklen kaum.

Abbildung 7: Einschätzung der Wirkung des kompetenzorientierten Unterrichts auf die Lernenden



Die Schulleitungen wurden in der Befragung gebeten, Beispiele zu nennen, wie sich der kompetenzorientierte Unterricht auf die Lernenden auswirkt. Den Sekundarschulleitungen fallen hauptsächlich Veränderungen im Unterrichten der Lehrpersonen auf und seltener die konkreten Auswirkungen auf die Lernenden. Trotzdem werden einige Beispiele öfters genannt: Selbstständig und selbstverantwortlich lernen sowie Lerninhalte anwenden. Ähnlich sehen es die Schulleitungen der ersten beiden Zyklen sowie die Gesamtschulleitungen. Sie nehmen die Ler-

nenden selbstständiger, motivierter und reflektierter wahr. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mehr Verantwortung für das eigene Lernen, sei dies in der Planung, Umsetzung oder Überprüfung von Zielen. Sie kooperieren stärker mit anderen Lernenden und reflektieren ihr Handeln. Die Schulleitungen stellen auch fest, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen gut anwenden können.

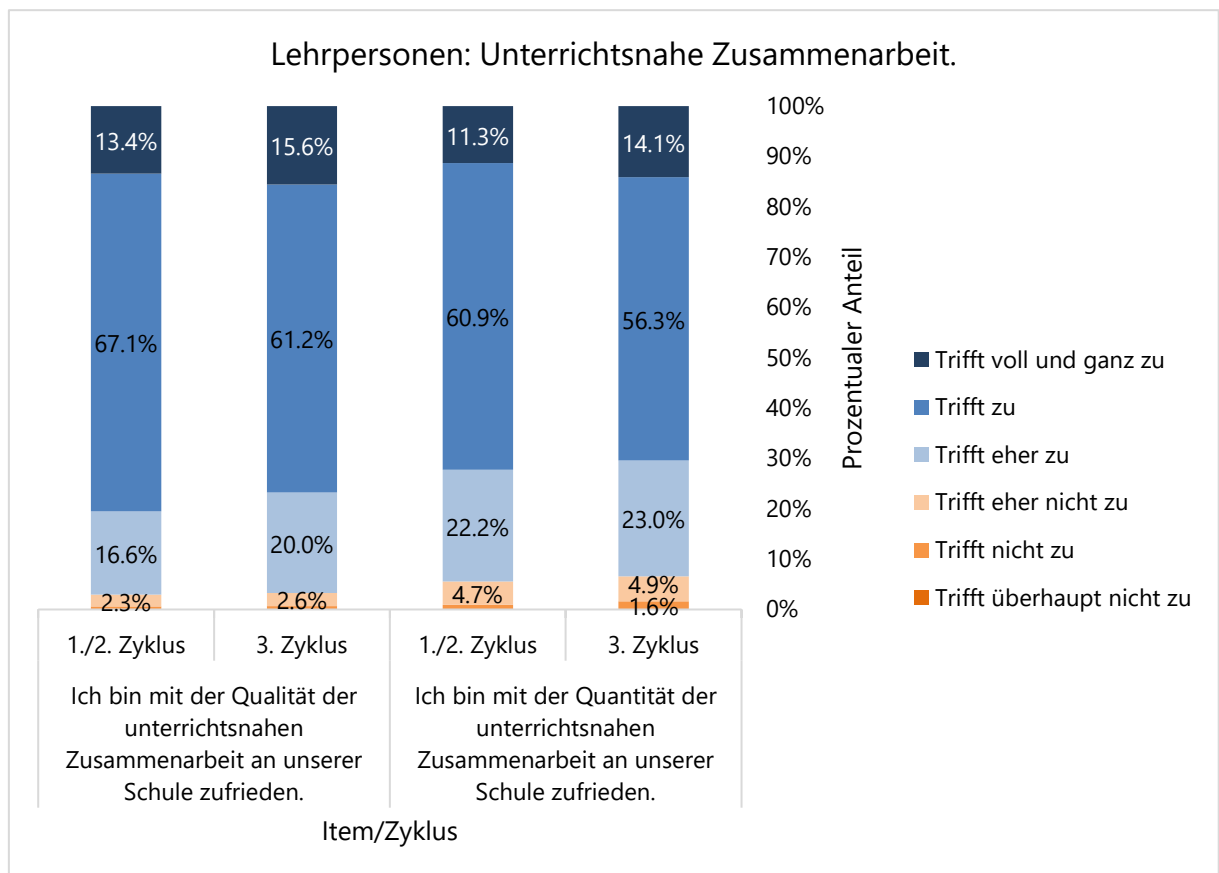
Als Beispiel schildert eine Schulleitung: «Rückmeldungen von Lehrpersonen in den BFG<sup>9</sup> bestätigen mir, dass ihr Fokus von den Inhalten (Was?) vermehrt auf die Strategie (Wie?) rückt. [...] Es ist eine Freude, bereits im Kindergarten mitzuerleben, wie die Kinder lernen, sich selbst zu organisieren, die Sozialform wählen, Reflexionen (meist mündlich) machen usw.» (SL200018).

Dies wird durch die Lehrpersonen und offenere Unterrichtsformen unterstützt. Eine wichtige Basis hierfür spielen die «8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht».

### 3.1.3 Zusammenarbeit unter Lehrpersonen

Kompetenzorientierter Unterricht erfordert von den Lehrpersonen die Bereitschaft, zusammen zu arbeiten.<sup>10</sup>

Abbildung 8: Unterrichtsnahe Zusammenarbeit



<sup>9</sup> BFG = Beurteilungs- und Fördergespräch

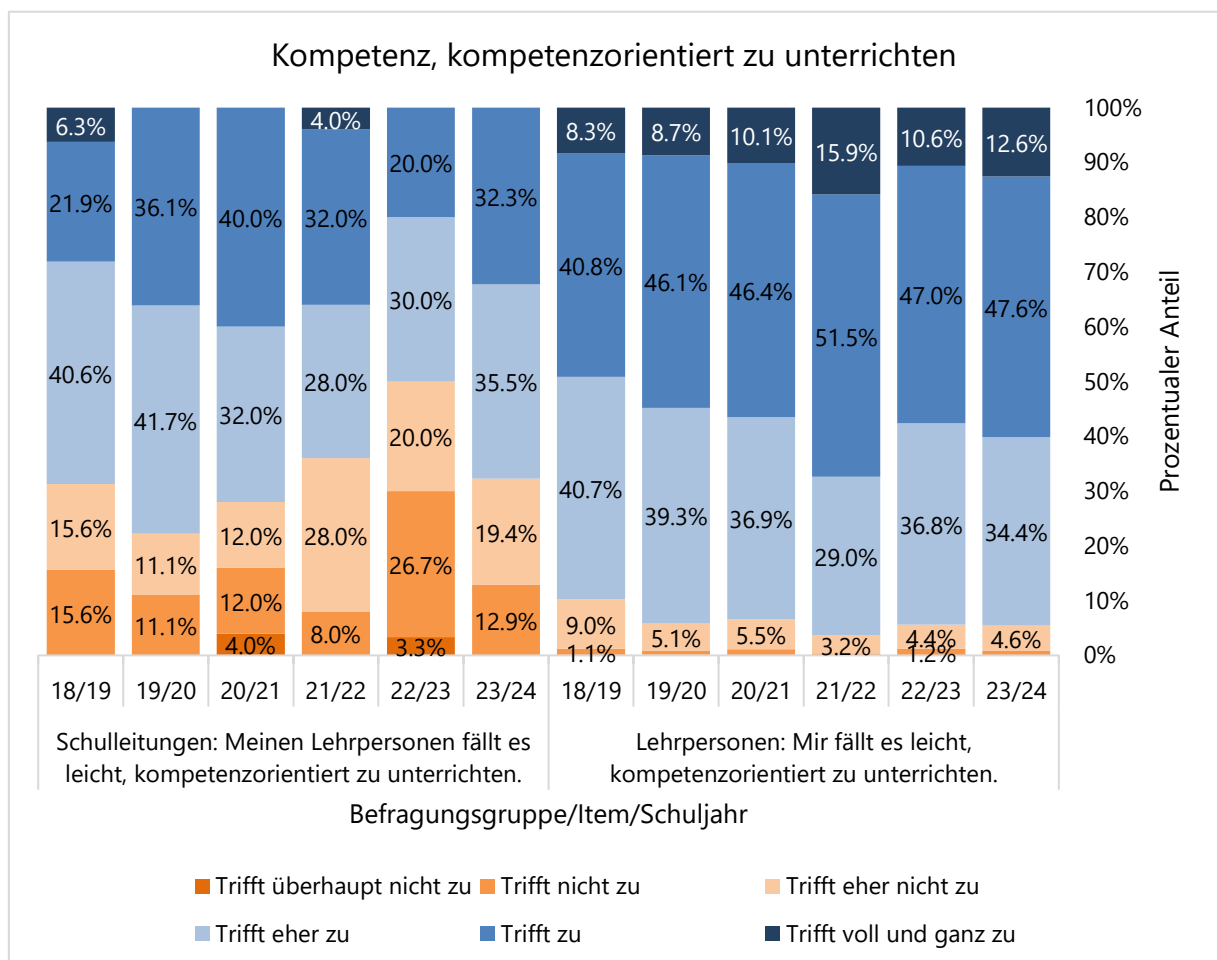
<sup>10</sup> Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, Lehrplan 21. Grundlagen, Luzern 2015, S. 10.

Fast alle Schulleitungen finden, dass die Zusammenarbeit an ihrer Schule so gestaltet ist, dass sie kompetenzorientierten Unterricht unterstützt (MW = 4.9). Auch die Lehrpersonen werten die Zusammenarbeit mehrheitlich positiv. Die Abbildung 8 zeigt, dass sie die Qualität der Zusammenarbeit (MW = 4.9) besser beurteilen als die Quantität (MW = 4.6). Zwischen den Schulstufen gibt es keine merklichen Unterschiede in den Ergebnissen.

### 3.1.4 Akzeptanz des kompetenzorientierten Unterrichts

Eine Voraussetzung für das Akzeptieren des kompetenzorientierten Unterrichts ist, sich selbst darin kompetent zu fühlen. Die Lehrpersonen (MW = 4.9) schätzen ihre Kompetenz insgesamt höher ein, als ihnen das die Schulleitungen attestieren (MW = 4.5) (vgl. Abbildung 9). Der Mittelwert von Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 liegt über die letzten drei Schuljahre mit 4.7 höher als jener der Sekundarschule (MW = 4.6). Er liegt aber auch höher als jener der Lehrpersonen des 1. und 2. Zyklus' (MW = 4.5).

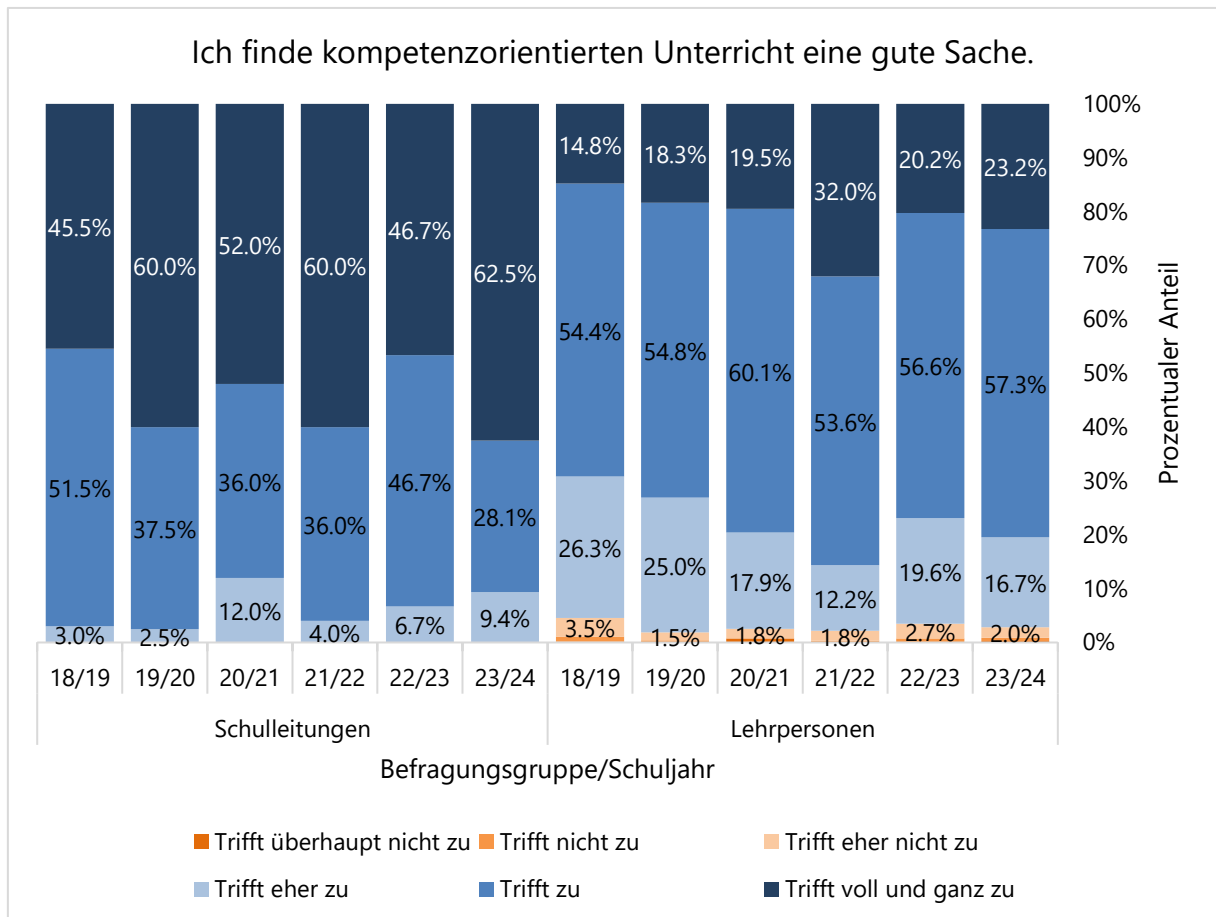
Abbildung 9: Kompetenz, kompetenzorientiert zu unterrichten



Alle Schulleitungen und fast alle Lehrpersonen (97.1%) stehen dem kompetenzorientierten Unterricht insgesamt positiv gegenüber (vgl. Abbildung 10). Im 3. Zyklus liegt der Mittelwert der Lehrpersonen bei 4.9. Das heisst, dass er gleich hoch ist, wie jener der Lehrpersonen des 1. und 2. Zyklus' in den Jahren 2018 bis 2021. Somit ist die Akzeptanz des kompetenzorientierten

Unterrichts bei der Einführung des Lehrplans 21 auf beiden Schulstufen gleich hoch. Die Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 bewerten den kompetenzorientierten Unterricht vier bis sechs Jahre nach der Einführung positiver (MW = 5.1). Bei den Schulleitungen des 1. und 2. Zyklus sowie bei den Gesamtschulleitungen ist dieser Effekt nicht erkennbar (MW = 5.5). Die Schulleitungen des 3. Zyklus stehen genauso hinter dem kompetenzorientierten Unterricht (MW = 5.4).

Abbildung 10: Akzeptanz des kompetenzorientierten Unterrichts



## 3.2 Beurteilung

In diesem Kapitel werden die Akzeptanz der kantonalen Beurteilungsvorgaben und -instrumente sowie die Beurteilungspraxis an den Schulen beschrieben.

### 3.2.1 Kantonale Vorgaben und Fremdbeurteilungsdokument

Die Anforderungen an eine gute Beurteilung der Lernenden gelten auch für den Unterricht auf der Grundlage des Lehrplans 21. Es ergeben sich vor allem Gewichtungverschiebungen. So wird im Rahmen von Zyklen, also auf längeren Zeiträumen basierend beurteilt. Ein Fremdbeurteilungsdokument der DVS dient dazu, den individuellen Lernstand mit Bezug auf den Kompetenzaufbau im Lehrplan 21 festzuhalten und ist als Hilfsmittel für die Lehrpersonen gedacht.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Dienststelle Volksschulbildung, Beurteilung der Lernenden. Umsetzungshilfe für Lehrpersonen und Schulleitungen, Luzern 2023, S. 5-6.

Im Lehrplan 21 wird die Beurteilung differenziert nach formativer, summativer und prognostischer Beurteilung. Es werden fachliche und überfachliche Kompetenzen beurteilt.<sup>12</sup>

Nach einem Rundtischgespräch im Oktober 2020 mit Lehrpersonen der Sekundarschule hat die DVS für das Schuljahr 2021/22 festgelegt, dass an den Sekundarschulen nur noch die überfachlichen Kompetenzen mit dem Fremdbeurteilungsdokument verbindlich bewertet werden müssen, ausgenommen im Übertrittsverfahren.<sup>13</sup> Grundlegende Optimierungen am Fremdbeurteilungsdokument hat eine Arbeitsgruppe aufgrund der vorangehenden Evaluation zur Implementierung des Lehrplans 21 im Jahr 2021 erarbeitet. Darin vertreten waren eine Lehrperson pro Zyklus, eine Vertretung der Pädagogischen Hochschule, je ein Mitglied des Lehrerinnen- und Lehrerverbands sowie des Verbands der Schulleitungen und die Beauftragten der DVS pro Zyklus. Als Konsequenz ging hervor: *«Im Kindergarten und in der Basisstufe müssen [per sofort] bei den entwicklungsorientierten Zugängen nicht mehr alle Bereiche beurteilt werden. Ab der ersten Primarschulklasse bis zur dritten Sekundarschulklasse sind nur die überfachlichen Kompetenzen verbindlich auszufüllen, die Fachbereiche können freiwillig ergänzt werden. Dies gilt auch für die Übertrittsverfahren. In der Sekundarschule ist die berufliche Orientierung verbindlich auszufüllen. Zur Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen steht im LehrerOffice für die Lehrpersonen ein Kompetenzraster zur Verfügung»*<sup>14</sup>, welches im Übertrittsverfahren ebenfalls freiwillig ist.

Mit den gesamten kantonalen Vorgaben zur Beurteilung sind die Schulleitungen gegenüber der Evaluation 2021 weniger zufrieden. In den Schuljahren 2018/19 bis 2020/21 lag der Mittelwert der Schulleitungen von Zyklus 1 und 2 sowie den Gesamtschulleitungen bei 3.9, in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 bei 3.7. Auch die Schulleitungen der Sekundarschulen bewerten die kantonalen Vorgaben als unzureichend (MW = 3.7). Insgesamt sind rund 30 Prozent der Schulleitungen in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 zufrieden oder sehr zufrieden damit.

Die Schulleitungen der Sekundarschulen haben unterschiedliche Ansichten zu den kantonalen Vorgaben für die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler. Einerseits beschreiben einige die Vorgaben als klar, schlüssig und einheitlicher kantonalen Rahmen. Andererseits sehen manche einen Widerspruch zwischen kompetenzorientiertem Unterrichten und der Benotung resp. der Selektion:

*«Die ganze Beurteilung hat nur ein Ziel: Selektion. Dies torpediert die ganze Förderorientierung, was ich ungemein schade finde. [...] Das Fremdbeurteilungsdokument ist in meinen Augen der*

---

<sup>12</sup> Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, Lehrplan 21. Grundlagen, Luzern 2015, S. 11-16.

<sup>13</sup> Im Übertrittsverfahren Sekundarschule-Kurzzeitgymnasium müssen im Fremdbeurteilungsdokument die überfachlichen Kompetenzen und die Fachbereiche bewertet werden und bei Uneinigkeit zusammen mit dem Übertrittsdossier der abnehmenden Schulleitung zugestellt werden. Eine entsprechende Verordnungsänderung in der Verordnung über die Übertrittsverfahren in der Volksschule wurden vorgenommen (vgl. Regierungsrat des Kantons Luzern, Verordnung über die Übertrittsverfahren in der Volksschule 405b vom 15.05.2007, Luzern 01.11.2023).

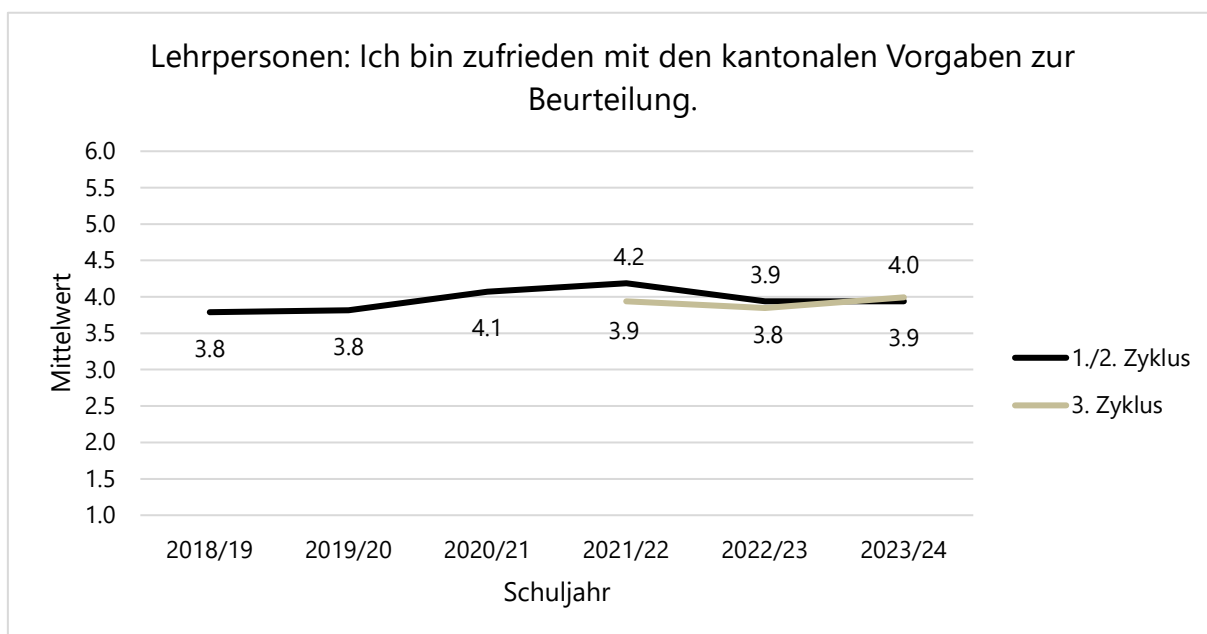
<sup>14</sup> Dienststelle Volksschulbildung, DVS-Newsletter Nr. 5, Schuljahr 2023/24, Luzern, 7. November 2023.

klägliche Versuch, die bekannten Schwächen der Benotung mit der Stärke einer GBF<sup>15</sup>-ähnlichen Beurteilung zu kompensieren. Aber wie oben erwähnt: In meinen Augen schliesst das eine das andere aus» (SL200039).

Bei den Schulleitungen der ersten zwei Zyklen gibt es vor allem im Schuljahr 2023/24 solche, die sich explizit positiv zu den kantonalen Vorgaben äussern (z. B. Einheitlichkeit, Transparenz) und damit zufrieden sind. Die kritischen Stimmen überwiegen bei den Sekundarschulleitungen deutlich. Dabei sind zwei Themen zentral. Erstens sei das Fremdbeurteilungsdokument zu aufwändig, zu komplex, zu umfangreich resp. der Nutzen zu gering. Zweitens wird die Notengebung kritisiert, da sie mit kompetenzorientiertem Unterricht nicht kompatibel sei.

Bei den Lehrpersonen sind in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 gesamthaft 35.1 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden mit den Vorgaben zur Beurteilung. Der Mittelwert der Lehrpersonen aus Zyklus 1 und 2 hat sich jedoch im Vergleich zu den Schuljahren 2018/19 bis 2020/21 minim von 3.9 auf 4.0 verbessert. Bei den Sekundarlehrpersonen liegt der Mittelwert bei 3.9 (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Zufriedenheit mit den kantonalen Vorgaben zur Beurteilung



In den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 hat sich die Meinung der Gesamtschulleitungen und der Schulleitungen aus den Zyklen 1 und 2 zum Fremdbeurteilungsdokument nicht verbessert (MW = 3.5). Im gleichen Zeitraum beurteilen auch die Sekundarschulleitungen das Fremdbeurteilungsdokument als unbefriedigend (MW = 3.2). Sie kritisieren insbesondere einen grossen Aufwand respektive einen geringen Ertrag. Demgegenüber sind sie froh, dass die DVS das Fremdbeurteilungsdokument anpasste:

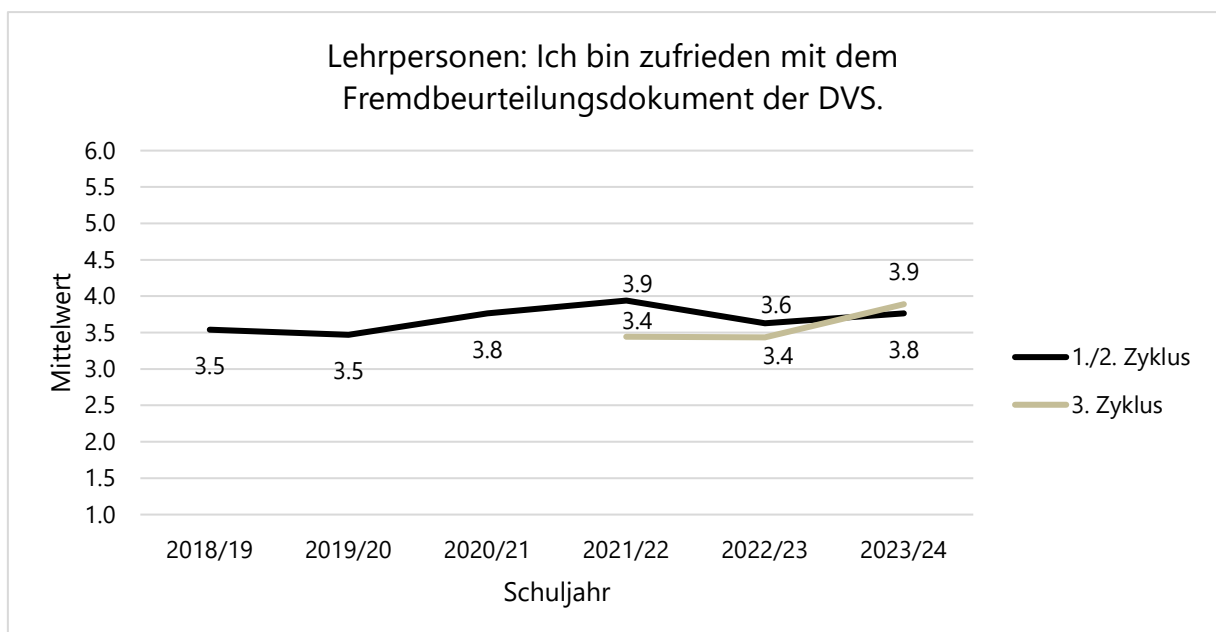
<sup>15</sup> GBF = Ganzheitlich beurteilen und fördern.



«Die Vorgaben sind schlüssig mit dem Konzept des LP21. Sie dienen somit in der Umsetzung des LP21 auch als Hilfsmittel. Positiv erwähnen möchte ich, dass die Anpassungen im Herbst 21 vorgenommen und die Rückmeldungen aus den Schulen aufgenommen wurden» (SL200040).

In den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 bewerteten 63.1 Prozent der Lehrpersonen das Fremdbeurteilungsdokument der DVS positiv. Lag der Mittelwert in den vorangehenden Schuljahren noch bei 3.6, ist er bei den Lehrpersonen der ersten zwei Zyklen auf 3.8 gestiegen. Im 3. Zyklus liegt der Mittelwert über die letzten drei Schuljahre bei 3.6 (vgl. Abbildung 12). Die Auswirkungen der Anpassung des Fremdbeurteilungsdokuments widerspiegeln sich demnach in den Ergebnissen der Lehrpersonen.

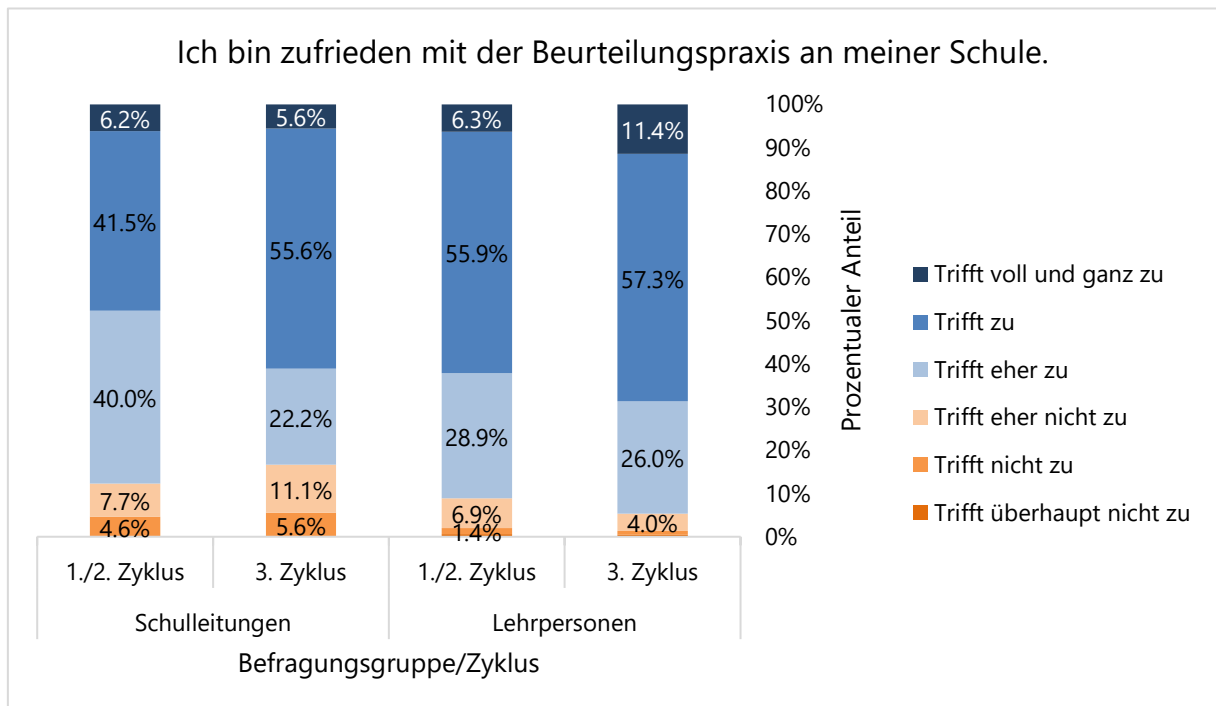
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Fremdbeurteilungsdokument der DVS



### 3.2.2 Beurteilungspraxis mit dem Lehrplan 21

Die Lehrpersonen des 1. und 2. Zyklus' (MW = 4.6) und des 3. Zyklus' (MW = 4.7) sind mit der Beurteilungspraxis an der Schule (z. B. einheitliche Handhabung) mehrheitlich zufrieden (vgl. Abbildung 13), ebenso eine Mehrheit der Schulleitungen (MW = 4.0).

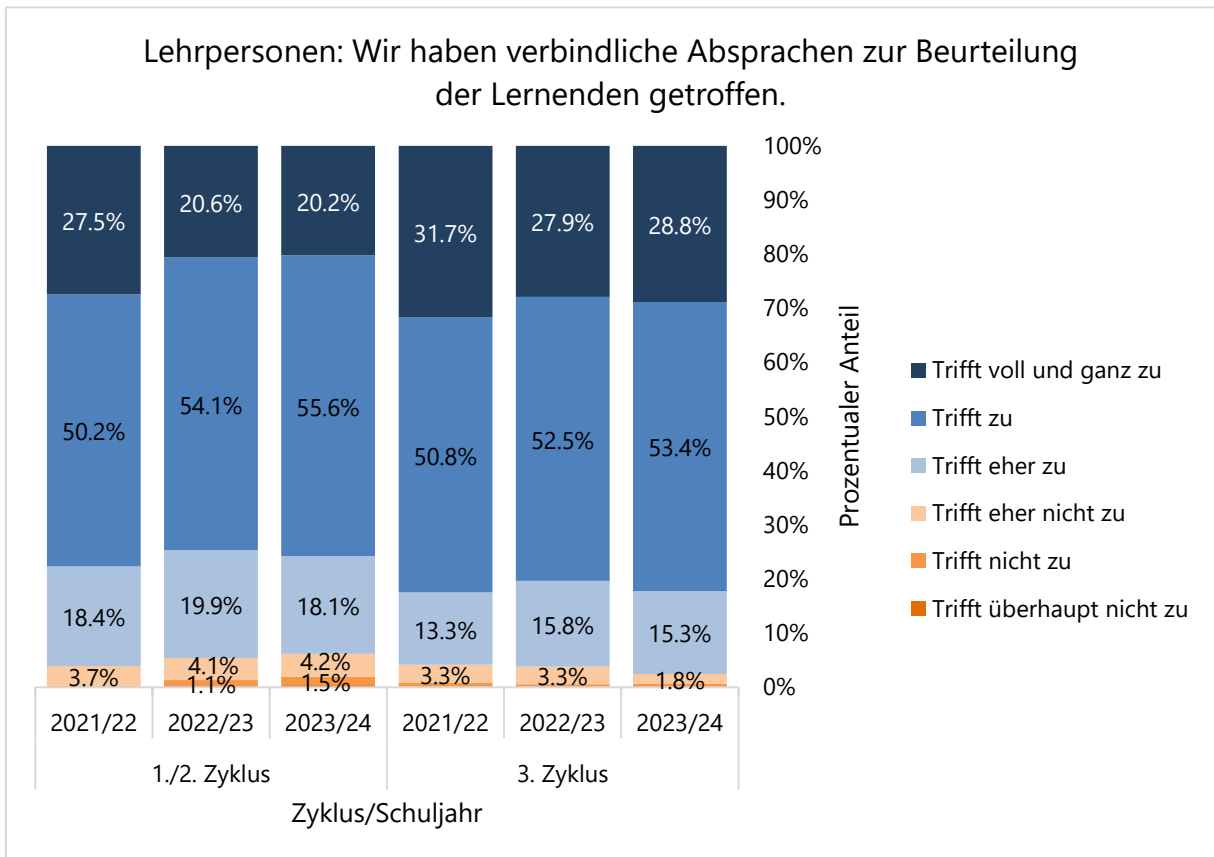
Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Beurteilungspraxis



An den Schulen werden die Eltern und Erziehungsberechtigten ausreichend über den Lernstand und das Verhalten ihres Kindes informiert. An den Sekundarschulen (MW = 5.3) empfinden es die Lehrpersonen positiver als auf der Zyklen 1 und 2 (MW = 5.1). Bei den Schulleitungen erachten es jene des 3. Zyklus' (MW = 5.2) ebenfalls besser als jene des 1. und 2. Zyklus' (MW = 5.0).

Damit aus Sicht der Lernenden eine konsistente und konstante Beurteilung garantiert ist, müssen an den Schulen verbindliche Absprachen zur Beurteilung getroffen werden. Laut 65.1 Prozent trifft dies (voll und ganz) zu. Unter den Zyklen unterscheiden sich die Ergebnisse nicht (MW = 4.7). Auch eine Mehrheit der Lehrpersonen findet es (voll und ganz) zutreffend (77.4%), dass an der Schule verbindliche Absprachen zur Beurteilung der Lernenden bestehen (vgl. Abbildung 14). Die Sekundarschullehrpersonen (MW = 5.1) geben dies häufiger an als die Lehrpersonen des 1. und 2. Zyklus' (MW = 4.9).

Abbildung 14: Absprachen zur Beurteilung der Lernenden



Die Beurteilung der Lernenden muss formativ, summativ und prognostisch sein. Laut 58.8 Prozent der Schulleitungen trifft dies (voll und ganz) zu. Schulleitungen der Sekundarschulen sind diesbezüglich kritischer (MW = 4.3) als die anderen Schulleitungen (MW = 4.7). Die Lehrpersonen sehen dies positiver und einheitlicher unter den Schulstufen (MW = 4.7). 6.3 Prozent antworten negativ, wobei anhand der quantitativen Daten unklar ist, ob sie sich auf die formative, summative oder prognostische Beurteilung beziehen.

### 3.3 Lehrmittel und Lernmedien

In diesem Kapitel wird die Wahrnehmung bestehender Lehrmittel und Lernmedien<sup>16</sup> beschrieben. Ausserdem werden Optimierungsmöglichkeiten dargelegt, welche die Lehrpersonen sehen.

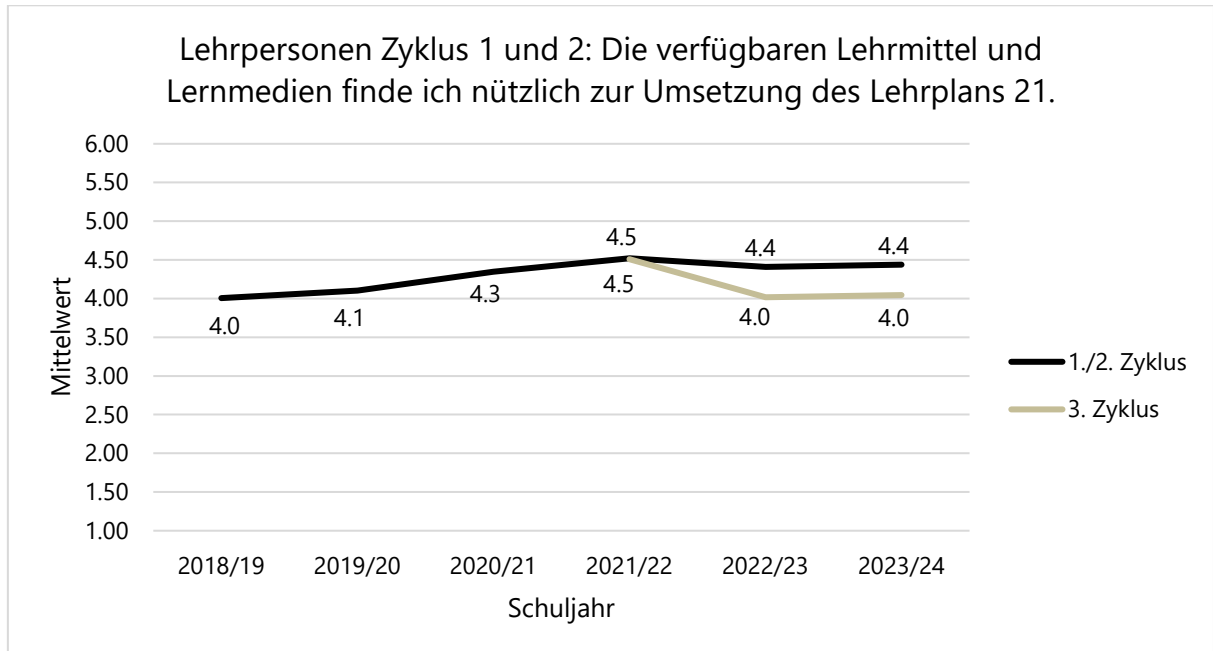
#### 3.3.1 Wahrnehmung bestehender Lehrmittel und Lernmedien

Seit dem Start der Befragungen im Schuljahr 2018/19 werden die Lehrmittel und Lernmedien von den Lehrpersonen mehrheitlich als nützlich für den Unterricht nach Lehrplan 21 angesehen (vgl. Abbildung 15). Im 1. und 2. Zyklus ist bis im Schuljahr 2020/21 ein Anstieg und darauffolgend eine Stabilisierung zu beobachten. Bei den Lehrpersonen des 3. Zyklus' zeigt sich im untersuchten Zeitraum ein negativer Trend. Die Schulleitungen beurteilen die Lehrmittel und

<sup>16</sup> Lernmedien sind Kommunikationsmittel, die der Vermittlung von Lerninhalten dienen (z. B. Tonaufnahme, Film) (vgl. HRM Akademie, Lernmedien, [LINK](#), Brüggen, eingesehen am 19. Juli 2024).

Lernmedien in den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 ähnlich positiv wie die Lehrpersonen, wobei jene im Zyklus 1 und 2 sowie die Gesamtschulleitungen (MW = 4.4) positiver urteilen als jene im Zyklus 3 (MW = 4.1).

Abbildung 15: Mittelwerte Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien



In den Schuljahren 2021/22 bis 2023/24 sind im 1. und 2. Zyklus 88.6 Prozent der Lehrpersonen (eher) zufrieden mit den Lehrmitteln und Lernmedien (vgl. Abbildung 16), auf dem Zyklus 3 sind es 75.2 Prozent (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 16: Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien Zyklus 1 und 2

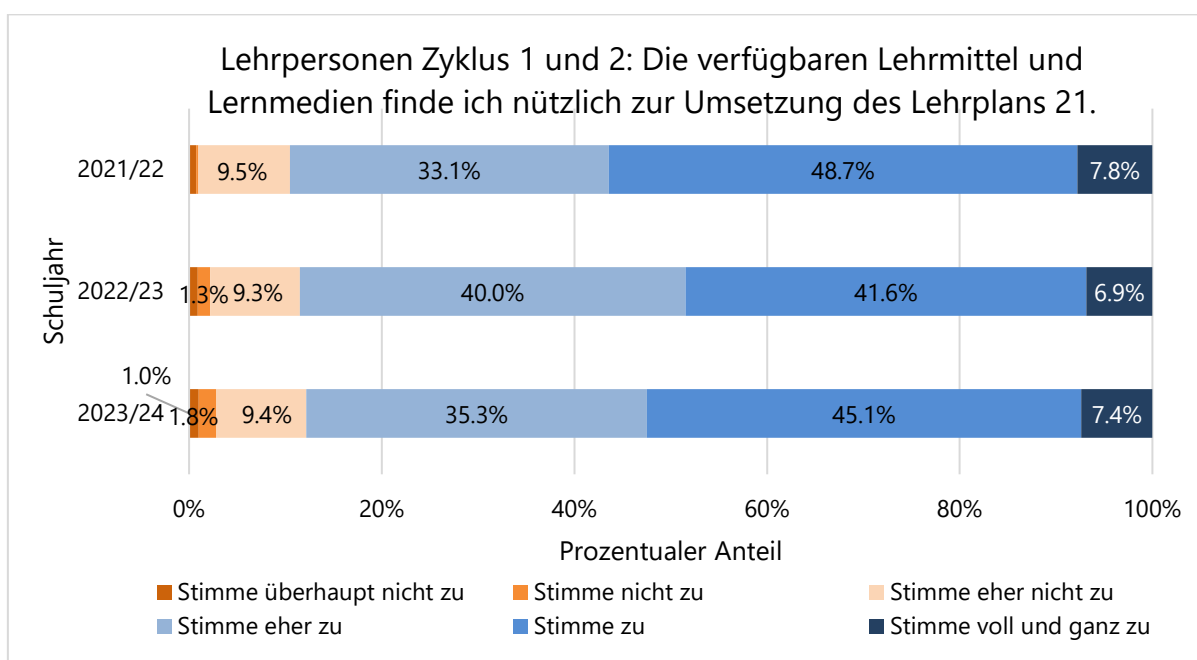
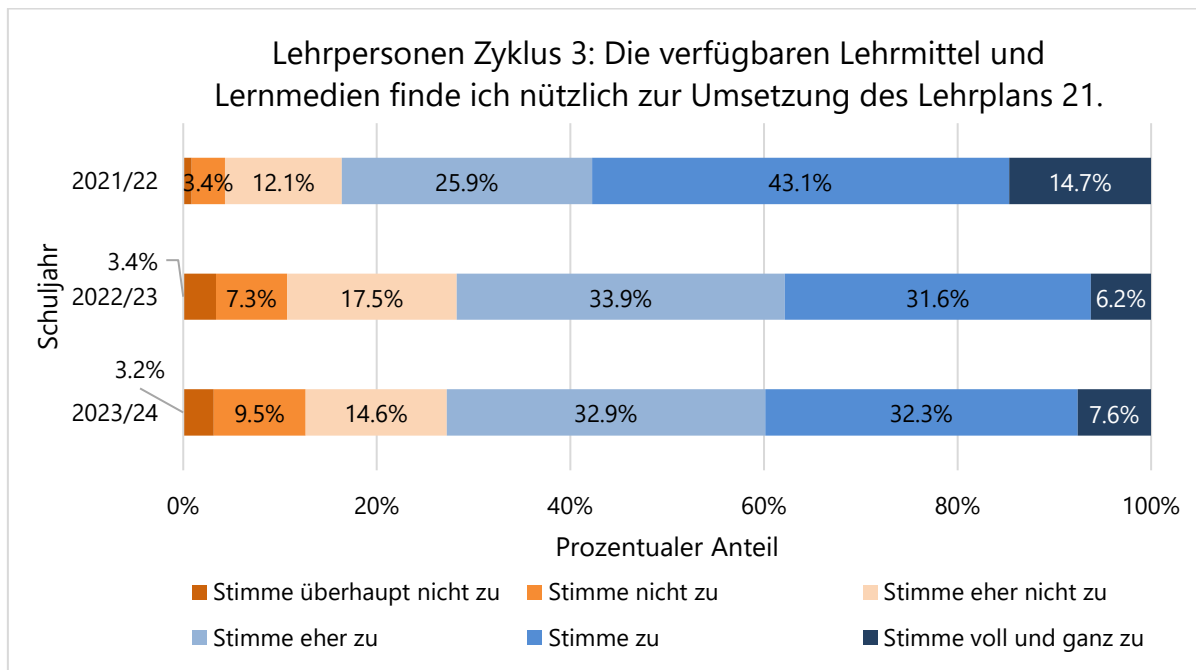


Abbildung 17: Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien Zyklus 3



### 3.3.2 Potenzial für Verbesserungen bezüglich Lehrmittel und Lernmedien

Von den 83 Lehrpersonen, die die offene Frage zur Optimierung der Lehrmittel beantwortet haben, wünschen sich 86.8 Prozent eine Überarbeitung oder Verbesserung der Lehrmittel. Für einige befragte Lehrpersonen scheinen die Lehrmittel im Allgemeinen für ihre Schülerinnen und Schüler zu schwierig zu sein. Vereinzelt beklagen Lehrpersonen, dass ihnen die Anpassung der Aufgaben an die verschiedenen Niveaus der Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Aufwand bereitet.

«[...] Das Lehrmittel sollte Texte und Materialien in allen drei Niveaus inkl. IF zur Verfügung stellen. Es sollte nicht die Aufgabe der Lehrperson sein, Texte aus dem Lehrmittel so stark herabzubrechen zu müssen, dass sie für Niv. C Schüler verständlich sind» (LP201933).

Besonders die Lehrmittel in den Fächern Deutsch und Mathematik sind aus der Sicht vieler Lehrpersonen verbesserungswürdig. Die besondere Hervorhebung dieser beiden Fächer wird teilweise damit erklärt, dass sie in der Wochenstundentafel (WOST) in allen drei Zyklen mit fünf bis sechs Wochenlektionen stark gewichtet werden und somit Verbesserungsmöglichkeiten augenscheinlicher werden. Einzelne Lehrpersonen machen konkrete Vorschläge, die Mathematiklehrmittel mit den Zürcher Lehrmitteln zu ersetzen. Diese werden als umfangreicher und besser ausgearbeitet empfunden.

«[...] Ich bin der Meinung, dass das Mathbuch entweder überarbeitet werden sollte oder mit dem Zürcher Lehrmittel ersetzt werden soll.» (LP201737).

Ein weiterer Punkt, der auf verschiedene Fächer anwendbar scheint, ist, dass einige Lehrmittel keine (oder zu wenige) Übungsaufgaben vorgeben. Im Zuge dessen wird auch hier der Mehraufwand für die Lehrpersonen betont.

*«Oftmals fehlt es in den Lehrplan-21-Lehrmitteln an geeigneten Übungsmaterialien in ausreichender Anzahl [...]. Diese müssen notgedrungen aus älteren Lehrmitteln und/oder dem Internet beschafft werden» (LP 201665).*

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die meisten Lehrpersonen mit den Lehrmitteln und Lernmedien des Lehrplans 21 zufrieden sind. Die Lehrpersonen wünschen sich jedoch differenziertere Lehrmittel mit ausreichendem Übungsmaterial, um den Zusatzaufwand für die Planung des Unterrichts möglichst gering zu halten.

### **3.4 Allgemeiner Optimierungs- und Unterstützungsbedarf**

Welche Optimierungen sind aus Sicht der Schulleitungen erforderlich und welche weiteren Unterstützungen benötigt ihre Schule bezüglich Implementierung des Lehrplans 21? Darauf antworten die Sekundarschulleitungen sehr heterogen. Es sind verschiedene Einzelmeinungen, die hier nicht als Ergebnis dargestellt werden. Bei den Schulleitungen des 1. und 2. Zyklus' gibt es ebenfalls viele verschiedene Antworten, wobei hier vermehrt das Entwicklungspotenzial bei der kompetenzorientierten und formativen Beurteilung erwähnt wird. Weiter finden einige Schulleitungen, der Lehrplan 21 müsse insgesamt gekürzt werden.

Rund ein Viertel der Lehrpersonen nennt Optimierungsmöglichkeiten oder Unterstützungsbedarf für die Implementierung des Lehrplans 21. Die Sekundarlehrpersonen sehen bei den Lehrmitteln am meisten Handlungsbedarf, um das kompetenzorientierte Unterrichten zu unterstützen. Verglichen mit den vorangehenden Schuljahren äussern die Sekundarlehrpersonen das Bedürfnis im Schuljahr 2023/24 deutlich häufiger. Die Lehrmittel werden hauptsächlich kritisiert, weil sie zu wenig auf die Bedürfnisse der lernschwachen Schülerinnen und Schüler eingehen.

*«Lehrmittel mit einem klaren und strukturierten Aufbau, damit die Lernenden nicht bei jeder Aufgabe eine neue Hilfestellung der Lehrperson benötigen. Somit wäre das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler möglich und diese hätten Erfolgserlebnisse» (LP201046).*

Weiter vermissen Sekundarlehrpersonen bei Lehrmitteln digitale Angebote, Vorschläge für formative Beurteilungen sowie diverse Übungsmaterialien. Einige Sekundarlehrpersonen wünschen mehr Ressourcen (z. B. genügend Räumlichkeiten, Zeit für Absprachen). Auch das Fremdbeurteilungsdokument kritisieren einzelne Sekundarlehrpersonen, meistens in Form von zu hohem Aufwand oder zu wenig Ertrag. Im Schuljahr 2023/24 erwähnen es aber lediglich noch zwei Sekundarlehrpersonen. Des Weiteren wünschen sich Sekundarlehrpersonen eine Reduzierung der Kompetenzen im Lehrplan 21, um den Überblick zu behalten und mit den Lernenden vermehrt Inhalte vertiefen zu können (z. B. Rechtschreibung).

«Weniger ist mehr. Exemplarisches, vertieftes Lernen muss Platz haben» (LP201225).

Wenn die Lehrpersonen des Zyklus 1 und 2 nach Optimierungsmöglichkeiten und Unterstützungsbedarf gefragt werden, nennen sie am häufigsten Optimierungen bei den Lehrmitteln. So kritisieren sie spezifisch einzelne Lehrmittel, andere fehlen, so dass sie das Material aus verschiedenen Lehrmitteln selber zusammenstellen müssen (z. B. NMG). Weiter stellen sie Lehrmittel als zu schwierig für eine spezifische Gruppe von Schülerinnen und Schülern dar (z. B. lernschwächere oder fremdsprachige Lernende) und es fehlen ihnen für altersgemischtes Lernen geeignete Lehrmittel. Vereinzelt wünschen sich Lehrpersonen mehr Freiheiten in der Wahl der Lehrmittel.

«[...] Ausserdem müssen gute Lehrmittel zur Umsetzung des Lehrplan 21 vorhanden sein. Einige obligatorische Lehrmittel decken nicht alle Kompetenzen ab, ein Wirrwarr entsteht und es kostet viel, sämtliche Lehrmittel anzuschaffen, aus denen jeweils nur ein Teil brauchbar ist. [...]» (LP201485).

Des Weiteren finden auch viele Lehrpersonen aus den Zyklen 1 und 2 den Lehrplan 21 mit seinen Kompetenzen überladen und wünschen sich eine Kürzung oder Priorisierung, damit an einzelnen Kompetenzen stärker gearbeitet werden kann und Themen vertieft werden können. Vereinzelt befinden Lehrpersonen auch die Formulierung der Kompetenzen als unpräzise oder interpretierbar.

Als drittes Thema wird das Beurteilen genannt. Für die Lehrpersonen des 1. und 2. Zyklus' stimmen im Schuljahr 2023/24 Aufwand und Ertrag beim Fremdbeurteilungsdokument wenig überein. Mehrfach äussern sie sich kritisch darüber, dass das Fremdbeurteilungsdokument für die Gespräche mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ungeeignet ist (z. B. bezüglich Sprachkomplexität). Weiter verweisen die Lehrpersonen auf Widersprüche zwischen der Notengebung und formativem Beurteilen im kompetenzorientierten Unterricht und wünschen sich eine Fokussierung auf das kompetenzorientierte Beurteilen im Unterricht.

«[...] Die Beurteilung mit Noten stellt für mich eine gewisse Diskrepanz dar. Da würde der Beurteilungsbogen genügen. Einfacher und schneller ist es natürlich, Punkte zusammenzählen und Noten zu machen. Das Bewerten nach dem Beurteilungsbogen [Fremdbeurteilungsdokument] ist viel zeitaufwändiger, wo sich dann wieder die Frage nach der Belastung für die LP stellt. [...]» (LP201857).

Insgesamt wünschen sich viele Lehrpersonen mehr zeitliche und personelle Ressourcen für die Umsetzung des Lehrplans 21.

## **4 Entwicklungsfelder**

Basierend auf den Ergebnissen sind folgende Entwicklungsfelder formuliert.

### **Beurteilung ganzheitlich weiterentwickeln**

Die Beurteilung von Schülerinnen und Schüler wird in der vorliegenden Evaluation kontrovers eingeschätzt. Einige sind mit den diesbezüglichen kantonalen Vorgaben zufrieden, weil sie z. B. zu einer einheitlichen Praxis führen. Andere kritisieren die Vorgaben, weil sie einen Widerspruch zwischen kompetenzorientiertem Unterrichten und der Benotung resp. der Selektion erkennen. Unterschiedliche Meinungen existieren auch zum Fremdbeurteilungsdokument. Mit einer ganzheitlichen Sicht auf das Thema Beurteilen (und Fördern) könnten genannte Stärken weiterentwickelt und Schwächen angegangen werden.

### **Lehrmittelverzeichnis prüfen**

Zwar werden Lehrmittel und Lernmedien mehrheitlich für den Unterricht nach Lehrplan 21 als nützlich angesehen. Wichtig ist den Befragten, dass es niveaudifferenzierte Lehrmittel gibt, dass diese mit genügend Übungsmaterial ausgestattet sind, digitale Materialien beinhalten, oder dass es einheitliche Lehrmittel pro Fach gibt. Diese Aspekte können bei der Prüfung neuer und/oder bestehender Lehrmittel und Lernmedien speziell gewichtet werden, um die Zufriedenheit zu erhöhen.



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Skalierung und Bewertung.....	8
Abbildung 2: Massnahmen 2021.....	8
Abbildung 3: Rücklauf Onlinebefragung.....	8
Abbildung 4: Unterrichtsplanung aus Sicht der Lehrpersonen.....	9
Abbildung 5: «8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht».....	10
Abbildung 6: Selbstbeurteilung der Unterrichtsqualität von Lehrpersonen.....	10
Abbildung 7: Einschätzung der Wirkung des kompetenzorientierten Unterrichts auf die Lernenden.....	11
Abbildung 8: Unterrichtsnahe Zusammenarbeit.....	12
Abbildung 9: Kompetenz, kompetenzorientiert zu unterrichten.....	13
Abbildung 10: Akzeptanz des kompetenzorientierten Unterrichts.....	14
Abbildung 11: Zufriedenheit mit den kantonalen Vorgaben zur Beurteilung.....	16
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Fremdbeurteilungsdokument der DVS.....	17
Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Beurteilungspraxis.....	18
Abbildung 14: Absprachen zur Beurteilung der Lernenden.....	19
Abbildung 15: Mittelwerte Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien.....	20
Abbildung 16: Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien Zyklus 1 und 2.....	20
Abbildung 17: Nützlichkeit der Lehrmittel und Lernmedien Zyklus 3.....	21

## Abkürzungsverzeichnis

BFG	Beurteilungs- und Fördergespräch
DVS	Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
GBF	Ganzheitlich Beurteilen und Fördern
LP	Lehrperson
MW	Mittelwert
SL	Schulleitung
WOST	Wochenstundentafel

## Literaturverzeichnis

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand am 1. Januar 2021), [LINK](#), Bern 2021.

Deutschscheizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, Lehrplan 21. Grundlagen, Luzern 2015.

Dienststelle Volksschulbildung, Beurteilung der Lernenden. Umsetzungshilfe für Lehrpersonen und Schulleitungen, Luzern 2023.

Dienststelle Volksschulbildung, DVS-Newsletter Nr. 5, Schuljahr 2023/24, Luzern, 7. November 2023.

Dienststelle Volksschulbildung, Implementierung Lehrplan 21: Evaluation der Kompetenzorientierung, Beurteilung und Lehrmittel. Bericht 2021 für den 1. und 2. Zyklus, [LINK](#), Luzern 2021.

Dienststelle Volksschulbildung, Orientierungsrahmen Schulqualität, [LINK](#), Luzern 2021.

Dienststelle Volksschulbildung, 8 plus 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht. Qualitätskriterien, [LINK](#), Luzern 2017 [angepasst 2020].

HRM Akademie, Lernmedien, [LINK](#), Brüggen, eingesehen am 19. Juli 2024.

Joller-Graf Klaus, Wie Wissen wirksam wird: Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts. Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Luzern 2015.

Regierungsrat des Kantons Luzern, Verordnung über die Übertrittsverfahren in der Volksschule 405b vom 15.05.2007, Luzern 01.11.2023.

Regierungsrat des Kantons Luzern, Regierungsratsbeschluss 1326, Luzern 2014.